



INFO 2009

Februar 2009

Grußwort



Liebe NABU-Freunde!

In unserem aktuellen NABU-INFO erfahren Sie wieder wie das vergangene Jahr verlaufen ist. Wie immer war unser NABU-Jahr eine Mischung aus altbewährten und neuen, kleinen und großen Veranstaltungen. Waren Sie auch dabei? Wenn nicht, dann können Sie jetzt alles in Ruhe nachlesen. Und wenn Sie dabei waren? Na, dann auch!

Was im NABU-Jahr 2009 auf dem Programm steht, erfahren Sie auf der letzten Seite. Auch im Jahr 2009 wird es wieder ein gedrucktes Kreisprogramm geben, in dem Sie zahlreiche interessante NABU-Veranstaltungen finden. Da ist sicherlich auch etwas für Sie dabei. Vielleicht sehen wir uns ja.

Wir möchten Ihnen aber auch die Möglichkeit geben, das Jahresprogramm nach Ihren Wünschen zu gestalten. Als Test stellen wir daher verschiedene Themen für einen Abendvortrag zur Auswahl:

1. "Pflanzliche und tierische Neubürger" - neu eingewanderte Arten vom Bisam bis zur Ambrosie
2. "Wer kennt schon das Tagpfauenauge ..." - einheimische Falter

Nennen Sie uns spätestens bei der Mitgliederversammlung Ihren Favoriten!

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die sich im vergangenen Jahr aktiv eingebracht haben. Jeder Beitrag war ein wichtiger Beitrag zum Gelingen unserer Arbeit für Natur und Umwelt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Adolf Beiter
Vorsitzender

P.S. Haben Sie eine Frage oder Anregung? Zögern Sie nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland e.V., Gruppe Haigerloch
Vorsitzender: Adolf Beiter, Beethovenweg 3, 72401 Haigerloch - Stetten
Telefon 07474/1763, www.nabu-haigerloch.de

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Herbert Fuchs, Hans Hermann, Martin Scherer, Josef Leib, Rudi und Gisela Sobirey, Jörg-Andreas Reihle, Jürgen Müller, Ingrid Seiffer-Schulz



►► Spendenkonto: Sparkasse Zollernalb, Konto 86 384 300, BLZ 653 512 60 ◀◀

mitgliederversammlung 2008

Zur Mitgliederversammlung am 29.03.2008 kamen dieses Mal mehr als sonst, nämlich 44 Mitglieder, weil dieses Jahr die Treuenadeln für 20- und 30-jährige Mitgliedschaft vergeben wurden. Diese Ehrungen wurden an die überreicht, die der Einladung gefolgt sind. Außerdem gab es auch die Ehrennadel für Emmerich Reimann in Bronze sowie für Hans Hermann in Silber.

Nach der Begrüßung durch den Vorstand Adolf Beiter, berichtete Herbert Fuchs über die stattgefundenen Aktivitäten des Jahres. Er hob dabei die durch den neuen Bürgermeister Herr Götz ermöglichte neu gestartete Kommunikation und auch bereits durchgeführten gemeinsamen Aktivitäten heraus. Die Kasse wird sehr gut von Hans Hermann geführt, so dass er einstimmig entlastet wurde.



Herbert beklagte die dürtigen Teilnehmerzahlen der durchgeführten Veranstaltungen und berichtete, dass wir immer an Verbesserungen unseres Angebotes arbeiten. Rudi Sobirey detailierte dies und berichtete über den mäßigen Zuspruch zu gut organisierten Veranstaltungen. Er appellierte an die Anwesenden, auch nach Ideen und Möglichkeiten zu suchen und bei passenden Veranstaltungen mit zu machen oder weiter zu sagen. Kurt Hinger bedankte sich mit einem 5-Liter Pack Apfelsaft für das erhaltene NABU-Darlehen für die Mostpresse in Owingen. Zwischendurch gab es ein leckeres warmes Essen.

Insgesamt war es eine gelungene und harmonische Versammlung mit reger Diskussion, die mit zwei Kurzfilmen: Wildbiene und Feuchtgebiete ausklang.

Seppel Leib

Brennnesseln als Nahrungspflanze für Schmetterlinge



Im letzten Rundschreiben hatten wir von unseren Vor-
gesprächen berichtet: Im Frühjahr 2008 starteten wir
nun in Absprache mit dem Regierungspräsidium und
der Stadt Haigerloch in Zusammenarbeit mit dem Fo-
rum-Creativ ein Schmetterlingsprojekt, das das Überle-
ben der für unseren Raum wichtigsten Schmuck-
Schmetterlinge sichern helfen soll. Für die in den Brenn-
nesseln lebenden Arten sind das das Landkärtchen, der
Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge, der Admiral, der Dis-
telfalter und der C-Falter. "Schmetterlingstafeln" zeigten
Bevölkerung, dass Brennnesseln an dieser Stelle von

Schmetterlingsraupen als Nahrung genutzt wurden. Erst Anfang bis Mitte Juli, wenn die Rau-
pen zur Verpuppung abgewandert oder die Falter der zweiten Generation wieder ausgeschlüpft
waren, sollten die Böschungen gemäht werden. Gar nicht zu mähen, ist nämlich auch falsch,
denn für die nächste Raupengeneration müssen wiederum frische Nahrungspflanzen zur Ver-
fügung stehen.

Acht Schilder waren aufgestellt worden und zwar nur dort, wo schon Eiablagen entdeckt wor-
den waren. Zwei Schilder wurden allerdings von irgend welchen Personen entfernt. Die Brenn-
nesseln wurden an vier Stellen vorzeitig abgemäht. Jedoch wurden die Brennnesseln am Ver-
bindungsweg vom E-Werk zum Salenhof gar nicht gemäht. Wir müssen also in diesem Jahr
noch genauer erheben, wer Eigentümer der entsprechenden Flächen ist, damit sich unser Tun
auch richtig "lohnt" – mit vielen ausfliegenden Faltern. Leider mussten wir feststellen, dass es
unter den Menschen auch solche gab, die wenig oder gar kein Verständnis dafür hatten und
"ein wenig" mit Unkrautvertilgungsmitteln nachgeholfen haben. Dies erforderte einen ver-
meidbaren, zusätzlichen Aufwand, weil die Schmetterlingsgelege umgesetzt werden mussten,
damit sie rechtzeitig von den vergifteten Brennnesseln weg kamen.

Fazit: Unsere Aktion war erfolgreich, kann aber noch verbessert werden. Wir werden in enger
Absprache mit dem Bauhof sehen, welchen Beitrag wir hierzu leisten können. Der gute Wille
ist auf beiden Seiten vorhanden. Leider trifft das nicht auf alle Trillfinger zu, doch wir werden
auch hier "am Ball" bleiben – und im nächsten Jahr erneut berichten.



Die Fotos zeigen die
Rau-
pen des
Tagpfauen-
auges an
Brennnesseln sowie
den fertigen Falter.

Ingrid Seiffer-Schulz,
Herbert Fuchs
(Fotos: H.Fuchs)

Schwalbenschwänze "einwintern"?

Unser Kooperationsprojekt mit dem Forum-Creativ bestand ja aus zwei Teilen. Bei der Pflege von Brennesseln als Nahrungspflanzen für viele schöne Tagfalter konnten Verbesserungen erreicht werden. Sehr viel mehr Erfolg gibt es aber bei den Schwalbenschwänzen zu vermelden. Die Raupen ernähren sich vom Grün der wilden oder auch der Gemüsemöhre. Es ging bei dieser Aktion darum, die Raupen, die sich an der Gemüsemöhre gütlich taten, aus den Krautländern zu retten, da sie dort wegen des notwendigen Erntevorgangs gar keine Chance zur Verpuppung und Überwinterung haben.



Nach der Presse-Veröffentlichung der Schmetterlingsaktion gingen aus dem ganzen Zollernalbkreis Anrufe ein. Garten- und Krautlandbesitzer, aber auch ein Gemüsebauer meldeten sich oder brachten die Raupen direkt ins Forum-Creativ. Manche Anrufer benötigten nur einen Rat, weil sie die Raupen selbst überwintern wollten. Bei uns kam die stattliche Zahl von 195 Schwalbenschwanz-Raupen der zweiten Generation zusammen, die in ihr Winterdomizil gelangten, nachdem sie sich, geschützt vor dem Zugriff hungriger Vögel, satt gefressen und sich zur Verpuppung auf Wanderschaft begeben hatten, um sich zwar in der Kälte aber unter geschützten Bedingungen an den Wänden des Schmetterlingskastens anzuheften. Immerhin dauert die Verwandlung dieser Art bis in den Mai des nächsten Jahres.

Die Natur hat es eingerichtet, dass Glycerin sie vor dem Erfrieren schützt. Nach dem Schlüpfen werden die schönsten Falter Deutschlands möglichst an den Fundorten freigelassen, so dass sie im ganzen Zollernalbkreis in der freien Natur beobachtet werden können.

Dabei ist zu hoffen, dass aus diesen wiederum zwei Generationen entstehen. Ihnen ist zu wünschen, dass sie möglichst viele naturbelassene Wiesen mit bunten Blumen finden und dass die Bauern sich an alte, für die Natur so wichtige Regeln des Mähens halten. Dann könnte nach ca. 10 – 20 Jahren, so lange dauert die Regeneration einer zerstörten Wiese, auch der Wiesenknopf wieder zahlreich blühen, der für die beiden seltenen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge so wichtig ist.



Ingrid Seiffer-Schulz und Herbert Fuchs

(Fotos: Herbert Fuchs)

Tipps - wenn Sie selbst Schwalbenschwanz-Raupen überwintern wollen:

1. Raupen nur dann absammeln, wenn keine Chance besteht, dass die Tiere ihre Entwicklung am Fundort selbst abschließen.
2. Stellen sie einen Karottenstängel (oder Liebstöckel - je nachdem, woran die Raupe saß) in eine enghalsige Vase. Die Raupe wird den Stängel erst verlassen, wenn dort nichts mehr zu holen ist und dann auf den nächsten umsteigen.
3. Wenn die Raupe reif zur Verpuppung ist, wird sie sich erneut auf Wanderung begeben. In den meisten Fällen genügt ein holziger Stängel in der unmittelbaren Umgebung, an dem sich die Raupe befestigen und angürten kann.
4. Nachdem die Puppe vollständig ausgehärtet ist (warten Sie hierfür ruhig ein paar Tage), können Sie den Stängel mitsamt der Puppe daran an einen geschützten Platz stellen - am besten im Freien, aber sicher vor dem Zugriff von Fressfeinden.
5. In der Regel im Mai schlüpfen die Falter, hängen sich an ihre Unterlage zum Entfalten der Flügel und fliegen weg, wenn diese ausgehärtet sind und die Tiere genug Wärmeenergie gespeichert haben. Der Schlupf deutet sich schon etliche Stunden vorher an, indem die farbigen Flügel durch die Puppenhülle scheinen. Wenn Sie immer mal wieder einen Blick darauf werfen, können Sie das wunderschöne Schauspiel beobachten.

NABU-Exkursion zum Kaiserstuhl 2008

Nahezu ideales Wetter hatten die Teilnehmer der NABU-Exkursion am 01. Juni 2008. Ziel war es, einen kleinen Einblick in die vielfältigen Lebensräume dieser großenteils durch vulkanische Tätigkeit sowie den Umgestaltungswillen menschlichen Wirtschaftens entstandenen Landschaft zu erhaschen. Mehr als das war allerdings in 8 Stunden nicht zu erwarten. Mit Jürgen Hensle aus Eichstetten hatten die Verantwortlichen einen profunden Kenner der Landschaft und ihrer Lebensgemeinschaften gewinnen können. Und so gelang es ihm auch ganz ausgezeichnet, den Besuchern vom Rand der Alb ein paar "süße Häppchen" vom typischen Kaiserstuhl-Kuchen darzubieten - seien es Smaragdeidechsen, Orchideen, exotische Bäume, Löss-Hohlwege oder Tagfalter. Ein entspanntes (und entspannendes) Essen im "Hecht" in Bahlingen rundete diesen äußerst gelungenen Ausflug ab. Die Fotoserie auf der Homepage des Naturschutzbüros bietet einen kleinen Einblick in das Gesehene:

<http://www.naturschutzbuero-zollernalb.de/berichte/kaiserstuhl2008/kaiserstuhl2008.htm>

Herbert Fuchs



Smaragdeidechse (Foto: Hans Hermann)



Pyramidenorchis (Foto: Herbert Fuchs)

»Was da kreucht und fleucht«

Am 29. Juni 2008 hatte die NABU-Gruppe Haigerloch wieder interessierte Familien ins Rangeländer Schuppengebiet eingeladen. Einige Erwachsene und etliche Kinder trafen sich in der Scheune des Öko-Landwirts Herbert Beiter. Er hatte Tische und Bänke aufgestellt und bot einige selbst erzeugte ökologische Produkte an. Die Scheune selbst bietet Schleiereulen, Turmfalken und Rotschwänzchen Unterschlupf. Vor der Scheune leben einige Bienenvölker und Herbert Beiter erzählte den Anwesenden viel Wissenswertes über die Lebensweise der Honigbienen.

Danach führte Herr Beiter die kleine Schar Naturverbundener zu einem Teich, in dem man zahlreiche Wasserfrösche sehen konnte. Außerdem schwirrten einige Libellen hin und her, u.a. Hufeisen-Azurjungfern.

Anschließend übernahm Herbert Fuchs die Regie. Die Kinder erhielten Kescher oder Petrischalen, damit sollten sie fliegende oder sich am Boden bewegende Tiere einfangen. Diese wurden dann begutachtet, von Herbert Fuchs bestimmt und dann wieder in die Freiheit entlassen.

Eine ansehnliche Zahl von Schmetterlingen flatterten in die „Falle“, darunter bekanntere wie Schachbrett, Admiral, Tagpfauenauge, Großes Ochsenauge, aber auch speziellere, mir bisher unbekannte wie das Weißbindige Wiesenvögelchen, der Rostfarbige Dickkopffalter, der Baldrian-Schneckenfalter, der Mädesüß-Perlmutterfalter oder der Schönbär. Darüber hinaus konnten Schwebfliegen, Pferdebremsen und Grashüpfer bestimmt werden. Unterwegs machte Herbert Fuchs auch noch auf etliche Pflanzen am Wegrand oder in der Wiese aufmerksam, von denen ich einige erwähnen möchte: Mädesüß, Wiesenkerbel, Wilde Möhre, Knoblauchsrauke, Schafgarbe, Golddistel, Frauenmantel, Greiskraut, Wiesenstorchschnabel und Johanniskraut.

Nach knapp zwei Stunden kehrten die Naturbeobachter in die Scheune zurück und genossen Kuchen und Getränke.

Jürgen Müller

Krötenwanderung 2008: Kurzbericht »Heiligengrüb«

Beobachtungszeitraum: Die Betreuung begann am 1. März 2008 und endete am 12. April 2008. Dies sind 43 Tage bzw. 6 Wochen. Dies liegt im üblichen Rahmen.

Sperrungen: In 16 Nächten wurden die Kreisstraße und der Feldweg gesperrt.

Helferinnen und Helfer: Insgesamt waren 8 Personen im Einsatz: Pedro Oliva, Seppel Leib, Jürgen Müller, Adolf Beiter, Herbert Fuchs, Elli Fuchs, Lars Bondzio, Gerda Scherer.

Besonderheiten: In der Nacht vom 4. auf den 5. April 2008 wurde das Schloss an der Schranke, mit der der Feldweg gesperrt wird, aufgebrochen.

Martin Scherer

Blumen der Wiese

Am 25. Mai 2008 nahmen einige Kinder mit Eltern das Angebot der NABU-Gruppe Haigerloch an, etwas über die „Blumen der Wiese“ zu erfahren. Herbert Fuchs führte das interessierte Grüppchen zu einer nahe gelegenen Wiese am Ortsrand von Stetten. Zunächst erklärte er, dass es ohne das Eingreifen des Menschen gar keine Wiesen gäbe, weil sonst alles von Wald bedeckt wäre. Nur durch regelmäßiges Mähen (mindestens einmal im Jahr) bleiben die Wiesen erhalten. Wird die Wiese nicht gemäht, sondern von Nutztieren abgeweidet, entsteht eine Weide. Ihr Pflanzenbestand ist charakteristisch, da manche Arten von den Tieren verschmägt, andere dagegen regelmäßig abgefressen werden.

Nach dieser kurzen Einführung gab es aber etwas für die Kinder zu tun: Jedes Kind sollte auf der Wiese oder am Wegrand Blumen mit möglichst verschiedenen Farben der Blüten suchen. Wem gelingt es, von jeder Farbe fünf unterschiedliche Blumen zu finden?

Die Kinder machten sich eifrig ans Werk und unter Mithilfe der Erwachsenen traf man sich nach einer verabredeten Zeit mit der „Ausbeute“. Nun wurden die Blumen nach der Blütenfarbe geordnet im Kreis abgelegt und anschließend mit Namen benannt. Einige Blumen waren den Anwesenden namentlich bekannt, die meisten jedoch mussten von Herbert Fuchs genannt werden.

Mit gelben Blüten wurden gefunden: Scharfer Hahnenfuß, Wiesenpippau, Fingerkraut, Hornklee, Klappertopf, Wiesenbocksbart und echtes Labkraut. Blumen mit rötlichen bis violetten Blüten: Gefleckte Taubnessel, Wiesenklee, Sauerampfer, Zaunwicke, Gundermann und Wiesen-Witwenblume. Der kriechende Günsel, der Wiesensalbei, Spitz- und Breitwegerich haben blaue oder bläuliche Blüten. Schließlich wurden folgende Pflanzen mit weißen Blüten gefunden: Wilde Möhre, Weißklee, Taubenkropf-Leimkraut, Schafgarbe, Gänseblümchen und Wiesen-Labkraut.

Sehr interessant war ein kleines Experiment, das Herbert Fuchs beim Wiesensalbei durchführte: Er schob einen Grashalm in eine Blüte und was passierte? Zum Staunen der Anwesenden klappten zwei Staubbeutel nach unten und berührten den Grashalm. Nach Zurückziehen des Halmes verschwinden die Staubbeutel wieder unter der Oberlippe der Blüte. Diesen Bestäubungsmechanismus setzen normalerweise Hummeln oder Bienen in Gang, wenn sie versuchen, an den Nektar zu gelangen. Die Staubblätter werden auf den Rücken der Insekten herabgedrückt und die Pollen auf dem behaarten Rücken abgestreift. Beim Besuch einer älteren Blüte streifen sie dort mit dem Rücken die heruntergebogene Narbe – und die Fremdbestäubung ist vollzogen.

Nach so vielen neuen Eindrücken ging es zurück zum Alten Schafstall, wo man noch eine Weile bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen saß.

Jürgen Müller

Aktivitäten des Arbeitskreis Fledermausschutz im Jahr 2008

Vier Fledermausführungen mit insgesamt fast 200 überwiegend jüngeren Teilnehmern fanden im vergangenen Jahr in Haigerloch statt.



Den Anfang machte bereits am 29. April eine Veranstaltung für den Rangendinger Kindergarten. Im Rahmen eines "Vatertages" verbrachten gut 40 Kinder (ab 4 Jahren!) und Väter einen Abend bei den Haigerlocher Flattermännern. Es folgte am 21. Mai die schon traditionelle Führung vor dem Himmelfahrtstag. Die bestbesuchte war dann die "Ferienführung" am 30. August im Rahmen der Europäischen Fledermausnacht mit gut 50 Teilnehmern aus der ganzen Region. Sogar in Haigerloch urlaubende Gäste aus London interessierten sich für das Thema. Für die jüngeren gab es wieder ein Quiz mit Preisen, für alle Fledermausfans vielfältige Informationen zu den bedrohten Tieren.



In Zusammenarbeit mit der Grundschule Owingen fand schließlich am 25. September die letzte Führung statt. Bei bereits recht kühlen Temperaturen konnten nur kurz an der Marktplatzbrücke einige Ortungslaute von jagenden Tieren im Detektor gehört werden. Trotzdem hat der nächtliche "Abenteuer"-Ausflug den Grundschulern gut gefallen.



Die telefonischen Anfragen zu Fledermaus-Themen haben das Jahr über zugenommen. Das Spektrum reichte von Fragen zur Quartierschaffung über die Beratung von Hausbesitzern, die nächtlich flatternde "Untermieter" festgestellt hatten, bis hin zum Umgang mit Findlingen und verletzten Tieren.

Auffällig war im Spätsommer die gehäufte Meldung von Einflügen in Gebäude in der ganzen Region, es waren dies zumeist Zwergfledermäuse.



Interessierte Naturfreunde, die im Arbeitskreis zum Wohle der nächtlichen Koblode aktiv werden wollen, sind jederzeit herzlich willkommen.



Kontakt: *Jörg-Andreas Reihle, Ehrenamtlicher Sachverständiger für Fledermausfragen
Oberstadtstraße 15, 72401 Haigerloch, Tel.: 07474-6601, Mobil: 0172-7160030*

«Stunde der Gartenvögel» - 08. bis 10. Mai 2009

Ebenso gut eignet sich die seit einigen Jahren vom NABU regelmäßig veranstaltete "Stunde der Gartenvögel" für das gemeinsame Beobachten durch Kinder mit ihren Eltern. In diesem Jahr wollen wir rechtzeitig mit Beobachtungsbögen und Informationen dafür sorgen, dass den neugierigen Kinderaugen kein Vogel in der Wohnumgebung entgeht. Auf eine von uns geleitete, zentrale Veranstaltung wollen wir diesmal allerdings verzichten.

Nähere Infos gibt's unter <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundedergartenvoegel/>

Herbert Fuchs

«Der NABU als Familienverband»

Sie wissen es: Seit einiger Zeit versuchen wir unter anderem, das Angebot für Kinder zu verbessern. Aus diesem Grund werden nun schon einige Jahre lang Veranstaltungen im Jahresprogramm angeboten, die mit "für Kinder und Eltern" gesondert ausgewiesen wurden. Das soll nicht heißen, dass andere nicht auch daran teilnehmen dürfen, aber diese Termine sind eben besonders auf die kleineren Naturfreunde ausgerichtet.



Nun hat es sich nach und nach eingebürgert, dass diese Veranstaltungen von ganzen Familien besucht wurden und so ein gemeinsames Naturerleben oder ein gemeinsames Basteln dabei "heraus" kam. Im Jahr 2009 wollen wir das fortführen, zumal der NABU bundesweit die Familien verstärkt mit einbeziehen möchte.

Die folgenden sechs Familien-Veranstaltungen haben wir geplant:

Samstag, 21. März ab 14 Uhr (Stetten) - Bau von Nistkästen für Meise und Co. Sonntag, 14.06. ab 14 Uhr (Owingen) - Naturführung "Schmetterlinge" Sonntag, 28. Juni ab 14 Uhr (Rangendingen) - "Tiere und Pflanzen an Stausee und Talbach" Sonntag, 05. Juli ab 14 Uhr (Haigerloch) - "Lebewesen im und am Fließgewässer" (mit Ökomobil)
--

Gut geeignet sind auch die beiden Fledermaus-Führungen am 20.05.09 und am 29.08.09, jeweils ab 20 Uhr.

Herbert Fuchs

Kinder bauten Nistkästen

Am 1. März sah das Wetter zwar nicht nach Frühling aus, aber das hinderte Kinder und Eltern nicht, sich beim NABU im Alten Schafstall von Haigerloch- Stetten einzufinden und an die Brutgeschäfte der Vögel zu denken. In den milden Tagen zuvor waren sie ja schon kräftig am Zwitschern und Turteln. Also höchste Zeit Nisthilfen zu bauen. Alles war wieder gut von Pedro Oliva und Rudi Sobirey vorbereitet. Die Teile in der Tüte wurden von den Jungen und Mädchen ausgepackt und erst einmal probeweise zusammengesetzt, um eine Vorstellung zu bekommen, wie es dann fertig aussehen sollte.



Stück für Stück wurden der Boden, die Wände und das Dach montiert. Die Nägel blieben fast alle gerade und die Finger ganz. Jeder begutachtete sein Werk. Solche Arbeiten machen stolz, aber auch hungrig und durstig. Ein Kuchenbuffet und diverse Getränke waren im Angebot und fanden guten Zuspruch, auch bei den Eltern. Ob der Nistkasten im eigenen Garten oder auf dem Grundstück der Großeltern aufgehängt wird ist schließlich egal, Hauptsache die gefiederten Sänger beziehen sie. Das wäre dann die größte Freude für die kleinen Bastler.

Rudi Sobirey

Futterhäuschenbau - Ein wenig wie Weihnachten - 29.11.08

Zu einer weiteren Bastelaktion hatte der NABU Haigerloch Kinder mit Eltern in den Schafstall in Stetten eingeladen.



Spannend war es am Sonnabend, denn in großen geheimnisvollen Tüten steckten verschiedene vorgebohrte Holzteile, aus denen am Ende ein Futterhaus entstehen sollte. Ja, für wen bauen wir denn diesen Futterspender? Einige Kinder kannten sich schon etwas aus, aber nach diesem Winter werden die Artenkenntnisse über einige Vogelarten schon besser sein. So motiviert, konnten alle mit dem Zusammenschrauben der Teile beginnen, und bald nahm das Häuschen Gestalt an. Nicht jedes Kind konnte den Akkuschauber allein handhaben, aber dazu waren ja Eltern oder die Helfer vom NABU in Bereitschaft. Manchmal war wegen der Übersicht ein Stuhl nützlich.

Es machte allen sehr viel Spaß. Auch Fanta, Kaffee und Kuchen mundete nach getaner Arbeit. Mit der Zusicherung beim nächsten Basteltreff wieder dabei zu sein, verabschiedeten sich die kleinen und großen Gäste.

Gisela Sobirey

Helferfest beim NABU Haigerloch



Am Samstag, den 13.12.08. trafen sich Freunde und Mitglieder des Naturschutzbundes Haigerloch zu einem Helferfest im Alten Schafstall in Stetten. Lobende Worte fand der Vorstand für die Beteiligung und Vorbereitung verschiedener Einsätze und Veranstaltungen. Dies waren zum Beispiel die Krötenaktion im Frühjahr, der Schmetterlingsschutz in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Haigerloch, die Bastelnachmittage mit Kindern und Eltern. Noch so manche ehrenamtliche Hilfe könnte hier genannt werden. Der kleine Kreis der Aktiven hatte viele Aufgaben zu bewältigen.

Ein leckeres Vesper, gegrillte Bratwürste mit Salat, wurde gern angenommen. In gemütlicher Runde wurde noch diskutiert, auch wie man die Aufgaben im neuen Jahr angehen könnte.

Gisela Sobirey

Pressespiegel

Beitrag zum Erhalt der Schmetterlinge

Keine Schlampererei, sondern Umweltschutz: Neue Schilder weisen auf nicht gemähte Wegesränder hin

Haigerloch, Stadtverwaltung und NABU leisten einen Beitrag zum Erhalt von Schmetterlingen.

Schildern an verschiedenen Wegesrändern weisen darauf hin, dass hier zur Existenzsicherung der Fluginsekten nur zwei mal im Jahr gemäht wird.

»Hier könnten die Brennnesseln mal wieder weg gemacht werden«, mag sich manch einer denken, wenn er an bestimmten Wegesrändern vorbeiläuft. Warum an dieser Stelle bewusst nicht gemäht wird, das erklären diesen Spaziergänger seit neuestem verschiedene kleine Schilder. Sie stehen bislang in der Nähe des Unspannwerkes Richtung Seehof, am Friedhof in Haigerloch oder auch beim E-Werk Richtung Eyach. Auch in anderen Ortsteilen sollen solche Schilder noch aufgestellt werden.

Denn Brennnesseln sind bevorzugte Brutplätze für Schmetterlinge. Deutschlands sechs schönste Schmetterlingsarten legen ihre Eier in dort ab. Was auch die natürlichen Feinde wie Spinnen und Käfer wissen, die auf der Futtersuche die Nesselnsystematisch nach Schmetterlingslegen absuchen.

Der größte Feind des Schmetterlings ist aber der



Hier haben Schmetterlinge Vorrang, deshalb wird nicht gemäht: Schilder erklären seit neuestem an einigen Stellen, warum hier die Brennnesseln wachsen dürfen. Foto: Kost

Mensch, der in falsch verstandener Ordnungsliebe meint, Wegesränder und Straßenränder müssten sauber aussehen

und deshalb Brennnesseln und andere vermeintliche Unkräuter beseitigt. Abgemähte Wegesränder sind aber nichts

anderes als biologisch tote Bereiche. Der NABU und andere Vereinigungen, die sich Landschafts- und Naturschutz auf

die Fahnen geschrieben haben, bemühen sich deshalb seit Jahren mit beharrlicher Überzeugungsarbeit, um die Revitalisierung dieser Wegesränder. Die Flurbereinigung in Haigerloch und Umgebung, und der damit geschaffene Verbund von Biotopflächen bietet nun die einmalige Gelegenheit, Flächen zum Schutze von gefährdeten Pflanzen und Kleinstlebewesen auszuweisen.

Zu diesen zählen auch heimische Schmetterlinge wie Pfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Distelfalter und Landkärtchen. Die an einigen ausgesuchten Stellen aufgestellten Tafeln sind also nicht nur für den Wanderer ein Hinweis auf zu beobachtende Naturphänomene, sie zeigen auch an, dass hier nicht Nachlässigkeit und Schlampererei der Stadtverwaltung vorliegt, sondern bewusst Naturschutz praktiziert wird.

Die Raine und Wegesränder an diesen Stellen werden nur zweimal im Jahr – im Juli und im November – gemäht, wenn die jungen Schmetterlinge ausgeschlüpft sind oder die Distelfalter und Admirale bereits im November/Dezember ihren Weg über die Alpen angetreten haben. Der NABU hofft auch, dass die Bauern, beim Ausbringen der Unkrautvernichtungsmittel auf ihren Feldern Rücksicht auf das Leben in den Wegesrändern nehmen

Schwarz 0 8. März 2008

An die Vögel gedacht

NABU baut mit Kindern Nistkästen

Haigerloch. (sob) Kinder und Eltern fanden sich kürzlich beim NABU im Alten Schafstall von Stetten ein, um Nisthilfen für die Vögel zu basteln. In den milden Tagen zuvor waren die gefiederten Gesellen ja schon kräftig am Zwitschern und Turteln.

Alles war wieder gut von Pedro Oliva und Rudi Sobirey vorbereitet. Die Teile in der Tüte wurden von den Jungen und Mädchen ausgepackt und erst einmal probeweise zusammengesetzt, um eine Vorstellung zu bekommen, wie es dann fertig aussehen sollte. Stück für Stück wurden der

Boden, die Wände und das Dach montiert. Die Nägel blieben fast alle gerade und die Finger ganz, als dann jeder sein Werk begutachten konnte. Solche Arbeiten machen stolz, aber auch hungrig und durstig. Ein Kuchenbuffet und diverse Getränke waren im Angebot und fanden guten Zuspruch.

Ob der Nistkasten im eigenen Garten oder auf dem Grundstück der Großeltern aufgehängt wird ist schließlich egal, Hauptsache die gefiederten Sänger beziehen sie. Das wäre dann die größte Freude für die kleinen Bastler.



Eifrig bauten die Jungs und Mädchen mit Hilfe von Eltern und NABU-Mitarbeitern Nistkästen. Foto: Sobirey

Nummer 116

Haigerloch und Umgebung

Schwabe 27. Mai 2008

Die Flugshows der nächtlichen Kobolde

Fledermausführung von NABU und VHS

Haigerloch. Am morgigen Mittwoch, 21. Mai, startet die erste diesjährige Exkursion ins »tierische« Haigerlocher Nachtleben. Geleitet wird die Fledermausführung von Jörg-Andreas Reihle, dem ehrenamtlichen Sachverständigen für Fledermausfragen im Zollernalbkreis.

Als Einleitung wird Reihle allerlei Interessantes über die nächtlichen Kobolde erzählen. Dabei geht er auch speziell auf Kinder und deren Fragen ein. Im Anschluss erleben die Teilnehmer der Exkursion an verschiedenen Beobachtungspunkten die akrobatischen Flugshows der heimlichen Flatterer. Mittels spezieller Ultrachall-Detektoren werden

die Orientierungs- und Jagdlaute der Tiere hörbar gemacht.

Treffpunkt ist um 20 Uhr auf dem Parkplatz beim Atomkeller in Haigerloch, die Führung dauert bis etwa 22.15 Uhr. Mitzubringen sind Taschenlampen, Schnackendichte Kleidung und festes Schuhwerk. Bei anhaltendem Regen entfällt die Führung.

Die Veranstaltung des NABU findet in Kooperation mit der VHS Haigerloch statt und ist kostenlos, Spenden für die Naturschutzarbeit sind willkommen.

WEITERE INFORMATIONEN:
► Telefon: 0172-7 16 00 30.



Bei gutem Wetter kann man sich am Mittwochabend gemeinsam mit dem NABU auf die Spuren nächtlicher Jäger wie diesem großen Mausohr machen.
Foto: NABU



Sie sehen unheimlich aus, sind aber harmlose und nützliche Tiere: Fledermäuse, die faszinierenden Jäger der Nacht. Foto: NABU

Den Jägern der Nacht wird hinterhergespürt

Samstag Fledermaus-Exkursion in Haigerloch

Haigerloch. Am morgigen Samstag, 30. August, ist es wieder soweit: Die zwölfte europäische Fledermausnacht (»Bat-Night«) geht an vielen Orten mit vielen Veranstaltungen über die Bühne. Auch NABU Haigerloch und die VHS der Stadt machen mit.

Jörg-Andreas Reihle, ehrenamtlicher Sachverständiger für Fledermausfragen des NABU Haigerloch wird die Führung am Samstag begleiten und allerlei Interessantes und Wissenswertes über die nächtlichen Jäger erzählen, die sich bevorzugt dunkle Höhlen oder auch Dachböden in alten Gebäuden als Unterkunft wählen.

Die Führung richtet sich speziell an Kinder und Reihle

beantwortet gerne auch Fragen. Bei einem Quiz über Fledermäuse gibt es außerdem kleine Preise zu gewinnen. Am Schluss können die Teilnehmer an der Führung noch am Abendhimmel die akrobatische Flugshow der heimlichen aber keinesfalls unheimlichen Flatterer.

Treffpunkt ist um 20 Uhr auf dem Parkplatz zwischen Ölmühle und Atomkeller, die Führung dauert bis etwa 21.30 Uhr. Taschenlampen sind mitzubringen und Reihle empfiehlt das Tragen von schnackendichter Kleidung und festem Schuhwerk. Bei Regen fällt die Führung aus.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Telefon 07474/66 01

Insekten können einziehen – ihre „Hotels“ sind jetzt fertig HZ 09.09.08



Zum Abschluss der Ferien hat die NABU-Gruppe Haigerloch Kinder in den Schafstall in Stetten eingeladen. Gemeinsam wurden Quartiere für Wildbienen gebastelt. Am Anfang zeigte ein kurzer Film, welchen Nutzen die Bastelei für die Natur hat. So motiviert, begann die Schnippelei, um die Schilfhalm zuzuschneiden. Zur Stärkung hatte Pedro Oliva einen leckeren Kuchen mitgebracht. Mit einer Tasse Kaffee mundete er auch den Eltern, die den Kindern beim Aufhängen im Garten behilflich waren. Vielleicht schafft es ja ein sonniger Herbst, dass einige Wildbienen oder andere Insekten für die Eiablage noch ein solches Quartier auswählen. Foto: Rudi Sobirey



Weitere Fotos von NABU-Aktionen





Naturkundliche Veranstaltungen – unterschiedliches Echo

Der letzte NABU-Treff des Jahres 2008 bot Gelegenheit Bilanz zu ziehen: Auf 10 Führungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und 2 Vogel-Exkursionen hatten unsere Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit Gelegenheit, Pflanzen und Tiere kennen und Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften verstehen zu lernen. Sechs dieser Veranstaltungen waren speziell für Eltern mit ihren Kindern ausgelegt. Dabei zeigte sich, dass unsere Führungen mit Ausnahme der beiden Fledermaus-Abende größtenteils sehr schlecht besucht waren. Die Schmetterlingsführung fiel mangels Teilnehmern sogar ganz aus. Offenbar gehen derartige Veranstaltungen in der heutigen Zeit an den Bedürfnissen unserer Mitglieder vorbei.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen, diesen Teil unseres Öffentlichkeits-Angebots etwas zu reduzieren, wenngleich wir Artenkenntnis nach wie vor für eine wichtige Grundlage dafür halten, sich qualifiziert für einen Schutz unserer Umwelt einzusetzen. Allerdings wollen wir versuchen, unsere Veranstaltungen noch stärker auf Familien auszurichten. Anstatt schon zu Beginn des Jahres alles im Detail festzulegen, wollen wir auch das eine oder andere Angebot recht kurzfristig organisieren. Wir hoffen, dass wir am Ende des Jahres 2009 feststellen können, dass unsere Entscheidung richtig war.

Herbert Fuchs

Jahresprogramm 2009

Datum	Veranstaltung	Treffpunkt/Uhrzeit/Leitung
21.03.09 Samstag	für Kinder und Eltern: Bau von Nistkästen für Meise und Co., dann Kaffee und Kuchen	Alter Schafstall Stetten, 14h ① Rudi Sobirey, Pedro Oliva
19.04.09 Sonntag	Naturkundliche Wanderung durchs Laibertäle bei Bad Imnau	Parkplatz Apollo-Werk Bad Imnau, 7.30h ① Herbert Fuchs
02.05.09 Samstag	Mitgliederversammlung	Alter Schafstall Stetten, 18h ① Adolf Beiter
10.05.09 Sonntag	Vogelkundliche Wanderung bei Rangendingen	Starzelbrücke bei ehem. Fa. Leitz, 7h ① Seppel Leib, Hans Hermann, Adolf Beiter
17.05.09 Sonntag	Vogelkundliche Wanderung „Fünzig plus“ - mindestens 50 Vogelarten	Parkplatz Fa. Borgware Owingen, 7h ① Herbert Fuchs
20.05.09 Mittwoch	Für Kinder und Eltern: Fledermaus-Abendführung	Parkplatz Atomkeller Haigerloch, 20h ① Jörg-Andreas Reihle
01.06.09 Montag	An Pfingsten durch die Pfingsthalde bei Rosenfeld	Kindergarten Bickelsberger Straße Rosenfeld, 8h ① Herbert Fuchs
14.06.09 Sonntag	Für Kinder und Eltern: Naturführung Schmetterlinge	Friedhof Owingen, 14h ① Bernhard Schlude
28.06.09 Sonntag	Für Kinder und Eltern: „Tiere und Pflanzen an Stausee und Talbach in Rangendingen	Stausee Rangendingen, 14h ① Herbert Fuchs
05.07.09 Sonntag	Für Kinder und Eltern: „Lebewesen in und am Fließgewässer“ - mit dem Ökomobil	Wendeplatte Spitalstraße Haigerloch, 14h ① Hannes Schurr
26.07.09 Sonntag	Sommer-Wanderung über den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen	Alter Schafstall Stetten, 8.30h ① Jürgen Müller
29.08.09 Samstag	Für Kinder und Eltern: „European Batnight“ Fledermaus-Abendführung	Parkplatz Atomkeller Haigerloch, 20h ① Jörg-Andreas Reihle
27.09.09 Sonntag	Vogelkundliche Exkursion ins Vorarlberger Rheindelta (Österreich)	Alter Schafstall Stetten, 8h ① Herbert Fuchs
25.10.09 Sonntag	Mit dem NABU unterwegs: Waldspaziergang für NABUs und Gäste - mit Vesper	Alter Schafstall Stetten, 14h ① Hans Hermann
Noch offen Freitag	Öko-Weinprobe <i>Achtung: Tagespresse beachten!</i>	Alter Schafstall Stetten, 20h ① Adolf Beiter
12.12.09 Samstag	Jahresabschluss für Aktive, Helfer und Gäste	Alter Schafstall Stetten, 18h ① Adolf Beiter
31.01.10 Sonntag	Wasservogel-Exkursion an den Bodensee	Alter Schafstall Stetten, 8.30h ① Herbert Fuchs

Änderungen z.B. bei schlechtem Wetter vorbehalten. Beachten Sie bitte die Tagespresse.

Außerdem jeden Monat der **NABU-Treff** ab 20h im Alten Schafstall in Stetten für Mitarbeiter und Interessierte: 18.03. - 15.04. - 13.05. - 17.06. - 15.07. - 16.08. - 16.09. - 21.10. - 18.11. und 20.01.10

Alle **NABU-Veranstaltungen im Zollernalbkreis** finden Sie im beigefügten Jahresprogramm oder unter www.nabu-zollernalb.de.